



Terminal 3 des Frankfurter Flughafens: Die Region ist bereit für den wachsenden Luftverkehr.

Luftverkehr in Frankfurt 2026: Mit Optimismus und mit neuem Terminal

Die Luftverkehrsbranche in Deutschland und in Frankfurt schaut mit einem gewissen Optimismus ins Jahr 2026.

Die Bundesregierung hat im November ein Entlastungspaket für den deutschen Luftverkehr beschlossen. Wichtig sind dabei die Rücknahme der letzten Erhöhung der Luftverkehrssteuer und der Verzicht auf einen Anstieg der Flugsicherungskosten. Zusätzlich der Verzicht auf eine nationale PtL-Quote, zusätzlich zu den schon schwer erfüllbaren europäischen Vorgaben.

Die Hoffnung, dass die Bundesregierung die Bedeutung des Luftverkehrs für Wirtschaft und

Gesellschaft verstanden hat, lebt auf und lässt auch für Frankfurt hoffen.

Im November wurde am Frankfurter Flughafen bei den Passagieren ein Plus von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat erreicht, bei der Cargo-Tonnage sogar 4,7 Prozent. Sicher: Am Ende des Jahres wird man noch immer unter dem Hoch des Vor-Corona-Jahres 2019 bleiben, aber mit den beschlossenen Entlastungen hofft man, den Rückstand im Vergleich zu den europäischen Nachbarn aufzuholen.

Hinzu kommt, dass in Frankfurt am 22. April 2026 mit dem Terminal 3 eins der modernsten

Terminal-Gebäude der Welt eröffnen wird mit einer Kapazität von 19 Millionen Passagieren im Jahr. Auch wenn Terminal 2 dann in die Renovierung geht, gibt es einen deutlichen Kapazitätszuwachs. Frankfurt ist für die Zukunft gerüstet.

In dieser Ausgabe:

- S. 1** Luftverkehr in Frankfurt 2026
- S. 2** Editorial
TechNight für den Nachwuchs
- S. 3** PRO Flughafen zu Gast
- S. 4** Stimmen zum Flughafen und zum Fliegen
- S. 6** VhU-Verkehrsforum Luftverkehr
- S. 7** Notizen aus Wiesbaden
- S. 8** Bürgeraktion PRO Flughafen: Vorstand wiedergewählt

Editorial



Liebe Freunde,
liebe Mitglieder,

der Luftverkehr
ist essentiell
nicht nur für die
Wirtschaft, son-
dern für die ganze Gesell-
schaft. Deshalb haben wir die
besonderen Belastungen, die
die früheren Bundesregierun-
gen dem Luftverkehr auferlegt
hatten, kritisiert.

Jetzt gibt es erste Zeichen für ein Umdenken in Berlin. Die leichte Absenkung der Luftverkehrssteuer sowie die Abschaffung der nationalen PTL-Quote sind erste Schritte zu einer Kehrtwende. Weitere Entlas- tungen sind in Aussicht ge- stellt.

Der Flughafen Frankfurt ist bereit für die erhoffte Belebung des Luftverkehrs. Hier hat man seine Hausaufgaben gemacht. Der um die Jahrtausendwende in Angriff genommene Ausbau des Flughafens ist fast vollendet. Die wichtige zusätzliche Landebahn ist schon 2011 in Betrieb gegangen. Das Terminal 3 mit der im Süden neu geschaffenen Infrastruktur sind bereits fertig. Das Park- haus wird schon fleißig ge- nutzt. Die neue Skyline-Bahn ist abgenommen. Als Höhe- punkt wird am 22. April 2026 das Terminal 3 feierlich eröff- net. Am 23. werden dann die ersten Flugzeuge abgefertigt. Schöne Aussichten. Da bleibt nur zu hoffen, dass sich die Luftverkehrspolitik der Bun- desregierung und der deutsche Luftverkehr entsprechend gut entwickeln.

Ihr Ernö Theuer
Vorsitzender
Bürgeraktion Pro Flughafen

Chancen für den Nachwuchs



Grafik: Fraport AG

TechNight am 20. Februar 2026 bietet Einblicke in Ausbil- dung, Studium und Karriere am Flughafen Frankfurt

Im Rahmen der „TechNight“ bietet die Fraport AG Schülerin- nen und Schülern auch 2026 wieder umfassende Einblicke in Ausbildungs- und duale Studien- möglichkeiten am Flughafen Frankfurt.

Am 20. Februar 2026 können interessierte junge Menschen Ausbildungs- und Karrieremög- lichkeiten in den technischen und IT-Berufen kennenlernen und sich informieren. Die Tech- Night startet um 16:45 Uhr, ab 16 Uhr ist die Anmeldung ge- öffnet.

Aktuelle Auszubildende und du- al Studierende sind vor Ort da- bei, um ihre vielfältigen Berufe vorzustellen und Interessierten exklusive Einblicke in den Be- rufsalltag zu gewähren. Auch die Ausbilderinnen und Ausbil- der des Teams der Berufsaus- bildung stehen den Schülerin- nen und Schülern bei Fragen zur Seite.

Dazu sagt Arbeitsdirektorin Ju- lia Kranenberg: „Mit der Tech- Night bauen wir eine wichtige Brücke zwischen Schule und Berufseinstieg. Viele unserer heutigen Auszubildenden haben

Fraport zum ersten Mal bei die- ser Veranstaltung kennenge- lernt. Der Fachkräftemangel betrifft uns ebenso wie viele andere Unternehmen. Deshalb setzen wir gezielt auf unsere eigene Ausbildung, um frühzei- tig künftige Fachkräfte für Fra- port zu gewinnen. Wer seine Ausbildung bei uns abschließt, kennt die speziellen Abläufe am Flughafen bereits und kann so von Anfang an aktiv die Zu- kunft unseres Unternehmens mitgestalten.“

Jugendliche mit einem gültigen Ausweisdokument können sich zur Veranstaltung anmelden, die Teilnehmerzahl ist be- grenzt. Das Mindestalter für die Teilnahme in den Bereichen Technik beträgt 14 Jahre, im IT -Bereich 16 Jahre.

Die Anmeldung sowie weitere Informationen zu dieser und anderen Berufsorientierungs- veranstaltungen der Fraport AG finden Sie auf der Homepage: <https://jobs-fraport.de/de/deine-moeglichkeiten/dein-einstieg/ausbildung-und-duales-studium/TechNight.html>

Quelle: Fraport AG

PRO Flughafen zu Gast



SPD-Landesparteitag: Frank Cornelius, Vorstand PRO Flughafen, Marius Weiß, MdL, SPD, Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori, MdL, SPD, Franz Blum, Geschäftsführer PRO Flughafen



80 Jahre CDU Hessen: Franz Blum, Geschäftsführer PRO Flughafen, Ines Claus, CDU, Vorsitzende der Landtagsfraktion, Yanki Pürsün, MdL, FDP



SPD-Landesparteitag: Nancy Faeser, ex-Bundesjustizministerin, Frank Cornelius, Vorstand PRO Flughafen



SPD-Landesparteitag: Frank Cornelius, Vorstand PRO Flughafen, Bijan Kaffenberger, MdL, SPD, Landeschatzmeister



80 Jahre CDU Hessen: Franz Blum, Geschäftsführer PRO Flughafen, Leopold Born, Generalsekretär der CDU Hessen



Björn Simon, MdB, Vorstand Pro Flughafen, Aletta von Massenbach, CEO BER und Präsidentin Flughafenverband ADF



Konferenz Nachhaltiger Luftverkehr im HOLM Frankfurt: Ernö Theuer, Vorsitzender PRO Flughafen, Abdullah Sert, Lufthansa Group



FDP-Landesparteitag: Wiebke Knell, CO-Vorsitzender der Landtagsfraktion der FDP, Franz Blum, Geschäftsführer der Bürgeraktion PRO Flughafen



Links: Jahresempfang des Wirtschaftsrates Hessen: Marsilius Graf von Ingelheim, Rheingau Musik-Festival, Tobias Binder, Hessische Akademie für politische Bildung, Achim Carius, Vorstand PRO Flughafen, Peter Beuth Staatsminister a.D. Rechts: FDP-Landesparteitag: Paula Preiß, Vorstand PRO Flughafen, Franz Blum, Geschäftsführer PRO Flughafen, Dr. Thorsten Lieb, Vorsitzender FDP Hessen



Stimmen zum Flughafen und zum Fliegen



Ministerpräsident Boris Rhein, CDU, auf dem Hessischen Unternehmer- tag HUT am 28. Oktober 2025 im Kurhaus in Wiesbaden

Foto: Julia Reisinger

Boris Rhein: Der Wohlstand dieser Region ist undenkbar ohne unseren Flughafen!

„Der Wohlstand dieser Region, der Wohlstand des Landes Hessen ist undenkbar ohne die Luftfahrt, ohne die Luftverkehrswirtschaft, ohne unseren Flughafen. Deswegen kämpfen wir mit großem Nachdruck, dass das kommt, was wir ja schon in den Koalitionsvertrag hineingeschrieben haben also ein schnelles milliardenschweres Entlastungspaket für unsere Luftverkehrswirtschaft: Senkung der Luftverkehrssteuer, Senkung der Luftsicherheitsgebühren und ich füge noch eins hinzu: Da sind jetzt Ministerpräsidenten aufgewacht und haben gesagt Huch, wir müssen ein Bisschen mehr davon abbekommen, was in Frankfurt und München stattfindet, Aber ich sage Ihnen, das wird so nicht funktionieren. Dafür setzen wir, Markus Söder und ich, uns massiv dafür ein, dass wir die globale Wettbewerbsfähigkeit der Luftfahrt erhalten und die unsinnige Streuung von Langstreckenflugverbindungen innerhalb Deutschlands unterbinden. Das wird nicht funktionieren. Da liegt kein Segen

drauf. Denn, wenn wir Hubs wie Frankfurt und München schwächen, dann werden wir keine internationalen Drehkreuze mehr haben und davon hat am Ende in Deutschland niemand etwas. Und dann ist das ja verhältnismäßig absurd. Die meisten Wettbewerbsnachteile im Luftverkehr sind staatlich verordnet. Staatlich verordnete Wettbewerbsnachteile. Das konnte man machen, wie wir alle fett waren. Die Zeit ist längst vorbei. Und auch da muss die Europäische Union merken, die Welt hat sich verändert, vollständig verändert. Wir müssen anders arbeiten. Und deswegen müssen wir diese staatlich verordneten Wettbewerbsnachteile rückschneiden. Ich rede über Regulierungen wie Fit-for-55, über beispielsweise Beimischungsquoten, die nur für europäische Airlines gelten, aber nicht für außereuropäische Airlines gelten. Und es ist doch absurd, den Wettbewerb zu Lasten europäischer und zu Gunsten außereuropäischer Airlines zu verändern und zu verzerrn. Die Umwelt, übrigens, die wird gar nichts davon haben. Also ist das ein großer Auftrag für uns auf europäischer Ebene.“

Kaweh Mansoori: Der Flughafen ist unser Tor zur Welt!

Am Ende bin ich dankbar, dass wir diesen starken Luftverkehr haben. Das ist unser Tor zur Welt. Das ist ja mit Blick auf Frankfurt angesprochen. Ohne den Luftverkehr wären wir sicher die Stadt von Goethe und wir wären die Stadt der Paulskirchenversammlung, aber wir wären nicht die europäische Finanzmetropole. Wenn wir uns in der Welt angucken. Das ist ja kein besonders fairer Wettbewerb, mit dem wir es da zu



Kaweh Mansoori, SPD, Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr, Energie, Wohnen und ländlicher Raum auf dem Hessischen Unternehmertag HUT am 28. Oktober 2025 im Kurhaus in Wiesbaden

Foto: Uwe Zucchi

tun haben. Sondern wir haben es zu tun mit Standorten, mit Airlines, die stark subventioniert sind, ob in der Türkei oder in den Arabischen Emiraten.

Deswegen geht es eben darum, dass wir jetzt gemeinsam für einen fairen Wettbewerb eintreten und dass wir nicht immer weiter an dieser Kostenspirale drehen, die den Standort unattraktiv macht. Mit Blick auf Frankfurt: 60 Prozent der Passagiere die hier umsteigen, sind ja Menschen, die könnten genauso gut ihre Leistungen über andere Luftverkehrsstandorte abwickeln. Am Beispiel des internationalen Luftverkehrs sieht man besonders deutlich, was passiert, wenn man Teilprobleme nicht im Zusammenhang mit anderen Themen zu diskutieren. Nichts wäre gewonnen, wenn die gleichen Verkehrsleistungen zu schlechteren Löhnen, zu schlechteren sozialen Bedingungen, zu schlechteren Umweltbedingungen im Ausland abgewickelt werden. Deshalb hat die hessische Landesregierung auch eine Bundesratsiniti-

Stimmen zum Flughafen und zum Fliegen

ative gestartet, wo wir uns für faire Standortbedingungen einsetzen und uns dafür einsetzen, dass es hier kurzfristig auch zu Entlastungen kommt. Im Koalitionsvertrag der schwarz-roten Bundesregierung ist das Thema Entlastung ja auch verankert. Ich glaube, da schulden wir unseren Kolleginnen und Kollegen und der Branche, dass wir auch gemeinsam mit ihnen dafür kämpfen, dass es auch kurzfristig zu Entlastungen kommt.

Christian Piwarz: Deutschland braucht eine deutliche Senkung der Kosten im Luftverkehr

Deutschland braucht nach Ansicht des sächsischen Finanzministers Christian Piwarz (CDU) eine deutliche Senkung der Kosten im Luftverkehr. Die Entscheidung der Lufthansa, den innerdeutschen Flugverkehr noch einmal deutlich zu reduzieren, sei ein Alarmsignal, sagte er bei einer Befragung im Landtag. Während der Luftverkehr international zum Teil schon wieder das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht habe, liege man in Deutschland noch deutlich darunter. Dabei sei er auch für den Wirtschafts-



Christian Piwarz, CDU, Sächsischer Minister für Finanzen

Foto: Julia Funke

standort und Lebensstandort Sachsen elementar wichtig. Piwarz sieht die Bundesregierung in der Pflicht, darauf hinzuwirken, dass eine Airline wie die Lufthansa bei innerdeutschen Verbindungen wieder gewinnbringend oder wenigstens kostendeckend fliegen kann. „Es gibt im Prinzip drei Dinge, über die man reden muss“, sagte er und nannte neben der Luftverkehrssteuer, die Flugsicherheitsgebühren und eine Beteiligung des Bundes an der deutschen Flugsicherung. Bei den Sicherheitsgebühren gebe es auch die Möglichkeit, dass sich die Länder beteiligen. Man sei da für Gespräche offen. Das alles habe man Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) bei seinem Besuch in Dresden diese Woche mit auf den Weg gegeben. dpa:251030-930-230323/1

Axel Hellmann: Wir profitieren als Eintracht Frankfurt so wie die ganze Region vom Flughafen

Wir profitieren als Eintracht Frankfurt so wie die ganze Region vom Flughafen. Nur weil wir wissen, dass natürlich unsere Spieler in zwei, drei Stunden ihre Familien in ganz Europa erreichen können, bekommen wir den einen oder anderen der sonst möglicherweise auch woanders hingehen würde. Die Ausbildung, die Fähigkeiten, die wir den Spielern abverlangen, sie weiterzuentwickeln es ist das Scouting es ist auch die gute Ansprache. Alles was der Sport macht. Aber es hat auch etwas damit zu tun, dass du hier in Frankfurt die Bühne für den internationalen Fußball bist. Was Scouts anbelangt, andere Clubs, die genau wissen, hier kannst du Spieler auf hohem Niveau beobachten, nicht nur unsere eigenen, sondern auch



Axel Hellmann, Vorstandssprecher der Eintracht Frankfurt bei der Vorstellung der Condor A 320 im Eintracht-Look

Foto: Video RTL Hessen

andere. Und es geht auch über den Flughafen. Weil sie aus allen Ecken, Madrid, Italien, England, natürlich hier einfliegen. Die Bedeutung des Flughafens kann man in der gesamten Entwicklung von Eintracht Frankfurt nicht hoch genug einschätzen. Klingt immer komisch. Alfred Draxler (Sportredakteur von Bild) hat mich immer verlacht oder ausgelacht, weil ich gesagt habe: „Der Flughafen ist wichtig für den Erfolg von Eintracht Frankfurt.“ Das stimmt aber. Das ist so. Er ist wichtig, weil er nämlich die Wege verkürzt. Wenn sie mit einem Spieler heute sprechen, wenn sie versuchen ihn für Eintracht Frankfurt zu gewinnen, sind die sportlichen Argumenten, die finanziellen alle wichtig. Aber wenn du dann am Ende bei uns im modernen Profi-Camp stehst, dir alles anguckst, und sagst: Ok, super Infrastruktur. Wenn du hörst, na ja am Wochenende, meine Familie kann mal eben kommen. Ich bin hier nicht alleine. Ich spiele. Sie können zuschauen. Sind das alles Argumente, mit denen wir nicht immer auf dem höchsten Niveau in Sachen Geld mitbieten müssen.

VhU Verkehrsforum: Eine politische Wachstumsinitiative für den Luftverkehr

Es braucht jetzt eine politische Wachstumsinitiative für den Luftverkehr, statt Zaudern und Zögern. Das machten Vertreter der Luftverkehrsbranche und der hessischen Wirtschaft beim diesjährigen VhU-Verkehrsforum zum Luftverkehrsstandort Hessen im Fraport Besucherzentrum angesichts der anhaltenden Schwäche des Luftverkehrs in Deutschland klar.

Der Luftverkehr in Deutschland steht massiv unter Druck. Das ist eine Entwicklung, die für den gesamten Wirtschaftsstandort Hessen besorgniserregend ist. Um den Negativtrend umzukehren, fordert die VhU gemeinsam mit Vertretern der Luftverkehrsbranche entschlossenes Handeln von Politikern auf EU-, Bundes- und Landesebene: Regulatorische Belastungen müssten dringend reduziert werden, um den Luftverkehr wieder auf einen starken Wachstumspfad zu bringen.

Der Frankfurter Flughafen mit seiner zentralen Lage, seiner Konnektivität und seinem breiten Angebot an Passagier- und Cargo-Dienstleistungen ist ein zentraler Erfolgsfaktor für zahlreiche hessische Unternehmen. Doch die Stärke ist nicht in Stein gemeißelt.

Vergleiche mit den Wachstumsraten anderer europäischer Drehkreuze wie London, Paris oder Istanbul zeigten, dass Frankfurt an Boden verliere. Ein solcher Attraktivitätsverlust des Luftverkehrsstandorts bedroht direkt den gesamten Wirtschaftsstandort Hessen. "Das gilt es zu verhindern. Wir brauchen einen starken und zukunftsfähigen Luftverkehrsstandort Frankfurt", betonte



Viel Kompetenz auf einem Podium: Dr. Stefan Schulte, CEO Fraport AG, Peter Gerber, CEO Condor Flugdienst GmbH, Tarek al Wazir, MdB, Die Grünen, Björn Simon, MdB, CDU, Dr. Michael Niggemann, Vorstand Lufthansa AG.; Tobias Eckert, MdL, SPD, Dr. Stefan Naas, MdL, FDP

Foto: VhU

Christoph Schäfer, Vorsitzender des VhU-Verkehrsausschusses, in seiner Begrüßungsrede vor den rund 100 Teilnehmern aus Politik, Unternehmen und Verbänden. Nur mit einem leistungsfähigen Luftverkehr könnten Branchen wie Industrie, Handel, Handwerk, Banken, Tourismus und weitere Dienstleistungen in Hessen erfolgreich wirtschaften und zum Wohlstand der gesamten Region beitragen. Vor allem müssten die Standortkosten für den Luftverkehr in Deutschland deutlich reduziert werden, war sich die Branche einig und appellierte an die Verkehrspolitiker.

Condor CEO Peter Gerber berief sich auf den Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD auf Bundesebene und die darin vereinbarten Entlastungen für die Branche, wie beispielsweise die Absenkung der Luftverkehrsteuer. Mit Blick auf die EU-Klimapolitik forderte Dr. Michael Nig-

emann aus dem Vorstand der Lufthansa AG ein Umdenken: „EU-Airlines und -Drehkreuze dürfen im internationalen Wettbewerb nicht weiter einseitig benachteiligt werden. Dafür brauchen wir in Brüssel auch die starke Stimme des Luftverkehrsstandortes Hessen.“ Und Fraport-Chef Dr. Stefan Schulte erwartet von der Politik verlässliche Entscheidungen und Rahmenbedingungen, damit Frankfurt seine Spitzenstellung als Drehkreuz behaupten könne. „Dazu gehört vor allem eine Reduzierung der staatlichen Standortkosten – aber auch einheitliche Umsetzung von EU-Standards, wie für Luftsicherheit und Zollprozesse“, so Schulte.



Tobias Grün, Leiter Verkehrs- und Logistikpolitik, Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU)

Foto: VhU

Notizen aus Wiesbaden: Flughafen Frankfurt - Unser Motor für Wirtschaft, Forschung und Wohlstand

Der Flughafen Frankfurt ist weit mehr als ein internationales Drehkreuz für den weltweiten Flugverkehr. Er ist die **Herz-
kammer der hessischen Wirtschaft und insbesondere für meinen Wahlkreis, für die Wissenschaftsstadt Darmstadt und ganz Südhessen von höchster Wichtigkeit. Denn für Unternehmen, Forschungsinstitute, Hochschulen und die Raumfahrt made in Hessen stellt der Flughafen eine unverzichtbare Infrastruktur dar, die Innovation, Wachstum und die internationale Zusammenarbeit erst ermöglicht.**

Gerade die international agierenden Konzerne, die im Raum Darmstadt beheimatet sind, profitieren von der Nähe zum größten deutschen Flughafen. Darunter zählen Unternehmen wie Merck, Evonik, Plexus, das ESOC der ESA und zahlreiche weitere mittelständische Unternehmen, Forschungsinstitute und Start-Ups. Dabei ist es nicht nur der logistische Vorteil durch den Frachtbereich des Airports, der es ermöglicht, dass die hessischen Unternehmen und Produzenten ihre Produkte weltweit und in kürzester Zeit, meist ohne Umwege transportieren können und dadurch einen erheblichen Wettbewerbsvorteil erzielen. Doch für unsere Wissenschaftlichen Institutionen und für den Fortschritt in der Forschung in unserem Lande spielt die Vielfalt der internationalen Direktverbindungen eine tragende Rolle. Forschungsprojekte mit Partnern in den USA oder in Asien wären ohne diese Direktverbindungen deutlich erschwert.



Peter Franz, MdL,
CDU, Mitglied der
Bürgeraktion PRO
Flughafen

Foto: Peter Franz

Internationale Experten aus aller Welt können Dank des Frankfurter Flughafens schnell und flexibel nach Hessen ein- und ausreisen. Und gerade dadurch werden wissenschaftliche Kooperationen in der Raumfahrt, im Bereich der IT, der Medizin oder auch KI erst ermöglicht.

Liebe Mitglieder und Freunde der Bürgeraktion „Pro-Flughafen“, gerade in der aktuell herausfordernden wirtschaftlichen Situation unseres Landes ist es von höchster Wichtigkeit die Infrastruktur für unsere Unternehmen, für unsere Wirtschaft, für unseren Wohlstand nicht zu bremsen, sondern zu erweitern.

Motor für Innovation und Wohlstand

Der Flughafen Frankfurt spielt dabei für die hessischen Unternehmen eine tragende Rolle. Er ist der Motor für Innovation und Wohlstand. Ohne seine hervorragende Anbindung, seine starke logistische Leistung und seine internationale Strahlkraft, wären viele Erfolge der Region kaum denkbar. Die Zukunft des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Hessen ist eng mit dem Flughafen Frankfurt verknüpft. Er spielt eine tragende Rolle. Gerne setze ich mich im Rahmen meines Landtagsmandates weiterhin für einen starken Flughafen Frankfurt ein.

Wussten Sie schon, dass ...

- mit dem Winterflugplan 2025/2026 vom Flughafen Frankfurt aus 81 Airlines zu 244 Zielen in 96 Ländern fliegen?
- mit 3.700 Abflügen und 680.000 Sitzplätzen pro Woche das Angebot gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozent steigt?
- mit mehr als 900 interkontinentalen Flügen pro Woche der Flughafen Frankfurt weiterhin seine Position als wichtigste deutsches Luftverkehrsdrehkreuz hält?
- der Flughafen Frankfurt mit dem Flughafen Shanghai Pudong für das Cargo-Segment eine strategische Partnerschaft vereinbart hat?
- mit einer 2.800 Meter lange Photovoltaik-Anlage entlang der Startbahn West jährlich bis zu 17,4 Millionen Kilowattstunden Strom für den Betrieb des Flughafens gewonnen werden kann?
- die Lufthansa in 2026 ihr 100-jähriges Jubiläum feiert?
- Ministerpräsident Boris Rhein im Rahmen der Erneuerung der Lufthansa-Flotte am Flughafen Frankfurt eine neue Boeing 787-9 auf den Namen „Frankfurt am Main“ getauft hat?
- die Condor Flugdienst GmbH im Rahmen ihrer strategischen Partnerschaft mit der Eintracht Frankfurt einen Airbus A 320 im Design des Fußballvereins gestaltet hat?

Bürgeraktion PRO Flughafen: Vorstand wiedergewählt

Die Bürgeraktion PRO Flughafen ihre die bisherige Führung wiedergewählt. Der Frankfurter Unternehmer Ernö Theuer bleibt Vorsitzender. Seine Stellvertreter sind wie bisher der ehemalige Bürgermeister Frank Cornelius (SPD), Seeheim-Jugenheim. und André Stolz, MdL (CDU), Idstein und Dr. h. c. Jörg-Uwe Hahn, ehemaliger Justizminister von Hessen (FDP), Bad Vilbel, als Schatzmeister.

„Der Flughafen ist eine wichtige Infrastruktur, die unsere Wirtschaft und Gesellschaft mit aller Welt verbindet. So haben wir einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen deutschen und vielen europäischen Regionen“, erklärte Theuer. „PRO Flughafen wird unseren Flughafen weiterhin in der gesellschaftlichen Auseinanderset-

zung unterstützen. Denn wir brauchen weiterhin eine Interessenvertretung für den Flughafen und das Fliegen.

Rechtanwalt Achim Carius, Schlangenbad-Georgenborn, Max Conrady, Roßdorf, Rechtsanwalt Christopher Fay (CDU), Frankfurt am Main, Michael Herrmann, Oestrich-Winkel, Markus Hölzel, Frankfurt am Main, Birgit Kannegger, Bürgermeisterin (SPD), Seeheim-Jugenheim, Michael Martell, Frankfurt am Main, Paula Preiß (FDP), Bad Nauheim, Björn Simon, MdB (CDU), Obertshausen, Horst Schmittdiel, Sulzbach/Taunus, Anja Wachsmann, Mainz, Patrick Weilbach, Kassel, Klaus-Peter Willsch, MdB (CDU), Hohenstein-Holzhausen, und Volker Zintel, Hochheim komplettieren den Vorstand.

**Ein frohes
Fest und
alles Gute im
neuen Jahr
wünschen
Vorstand und
Geschäfts-
führer der
Bürgeraktion
PRO Flughafen
allen
Freunden
und
Mitgliedern!**

Newsletter digital

Diesen Newsletter kann man auch digital statt auf Papier beziehen. Wenn Sie dies wünschen, senden Sie eine E-Mail an: info@pro-flughafen.de

Datenschutz

Dieser Newsletter wird nur an Empfänger versandt, die darum gebeten haben oder damit einverstanden sind. Sie können jederzeit den Newsletter abbestellen. Senden Sie dazu den Adressaufkleber an die im Impressum stehende Adresse.

Links zu Jobs am Flughafen

Informieren Sie sich mit diesen Links über die vielfältigen freien Stellen am und um den Flughafen:
Fraport Jobbörse: <https://jobs-fraport.de/de.html>
Lufthansa Jobbörse <https://www.be-lufthansa.com/de>
DHL <https://de.dpdhl.jobs/> (als Ort „Frankfurt Flughafen, Hessen“ eintragen)
DB Schenker <https://www.dbschenker.com/de-de/karriere/stellenboerse>
Airliners: <http://www.airliners.de/karriere>
Praktika-Datenbank: [http://www.airliners.de/karriere/search?&facet\[contractType\]\[\]=Praktikum](http://www.airliners.de/karriere/search?&facet[contractType][]=Praktikum)